

Ausland

Weißer Alpenrosen. In der Pyrenäenregion im Kaisergebirge in Tirol hatte dieser Tage ein Tourist das seltenste Glid, Schneeweisse Alpenrosen zu finden.

Rieselfeine im Kanonenrohr. Bei den Artillerie-Schießübungen in Beverloo, Rheinprovinz, wurden neulich von unbekannter Seite Rieselfeine in den Lauf eines Geschüßes gebracht. Der Schuß verminderte mehrere in einiger Entfernung über die Infanteristen.

Pferd als Unheilbringer. Bei einer Schwimmbüchse des in Düsseldorf garnisonierenden westfälischen Ulanen-Regiments im Rhein stieß jüngst ein schwimmendes Pferd gegen einen mit Ulanen besetzten Kahn. Der Kahn kenterte, und die Insassen stürzten in's Wasser. Zwei Ulanen ertranken.

Seltene Familienfest. In der katholischen Kirche zu Sulz, Ungarn, feierten jüngst die Eheleute Dubos ihre goldene, ihr Sohn Mathias seine silberne Hochzeit. Letzterer verheiratete am demselben Tage seine Tochter an Georg Töclet, und sein Sohn, ein junger Priester, hielt in der Kirche seine erste Messe.

Die falsche Flasche. Der in der Zuckerraffinerie zu Dessau im Herzogtum Anhalt beschäftigte Arbeiter Christoph Franz trant neulich aus Versehen aus einer Flasche Salzsäure und verbrannte sich derartig Hals und Magen, daß er sofort nach dem Krankenhause geschafft werden mußte. Dort ist er kurz nach der Einlieferung gestorben.

Wichtige Entdeckung. In der Nähe von Port Darwin, dem Hauptort des noch wenig durchforschten Nord-Territoriums von Queensland, Australien, wurde ein außerordentlich wertvolles Zinnlager von großer Ausdehnung aufgefunden. Auf einem im Besitz von Chinesen befindlichen Block Landes liegt Zinn im Werte von \$150,000 an der Oberfläche. Eine Probeanalyse ergab einen Gehalt von 75 Prozent Metall.

Nette Feuerwehler. Während eines Großfeuers in dem Dorfe Ulich bei Erfurt, Provinz Sachsen, folgten unlängst einige Ulich'sche Feuerwehrleute den Befehlen des Ortsbrandmeisters Hoyer nicht, sondern verhöhnten denselben. Als dieser energisch auftrat, fielen sie über ihn her und mißhandelten ihn in der brutalsten Weise. Unter anderem erhielt er einen Hieb mit dem Mundstück eines Spritzenlaufes gegen den Kopf. Der herbeigerufene Arzt aus Erfurt vernähte die Wunde.

Sonnenstrahlen als Brandstifter. In Dippoldiswalde, Königreich Sachsen, gerieten jüngst in einem Fremdenzimmer des Gasthofes „Zur Sonne“ durch die Sonnenstrahlen Streichhölzer in Brand, die sich auf einem Tischchen am Fenster befanden. Das Feuer ergriff die Gardinen und dann auch Betten und Möbel. Erst nachdem die Fensterläden von der Hitze zersprungen und den Qualm freiließen, wurde man auf den Brand aufmerksam, der glücklicherweise auf das Zimmer beschränkt blieb.

Mißglückter Selbstmordversuch. In einer Waffenhändler in Mannheim, Baden, kaufte unlängst der Konditor Otto Dersel aus Osnabrück einen Revolver und ließ die Waffe mit drei Patronen laden. Kaum hatte er die Waffe in Händen, so fehlte er sie gegen sich und feuerte zwei Schüsse ab, die jedoch infolge seiner Erregung fehlgingen. Der Mann leidet an Asthma und dieser Umstand, sowie unglückliche Liebe haben ihn schwermütig gemacht. Er wurde in's Krankenhaus gebracht.

Gemeinnützige Stadtväter. Die Stadtverordneten in Münster, Westfalen, beschloßen dieser Tage den Ankauf des einer warmer Firma gehörenden Grundstücks an der Ecke der Ludgerstraße und der Clemensstraße zum Preise von 510,000 Mark. Die Firma beabsichtigte, dort ein großes Warenhaus zu errichten, das die architektonische Wirkung des gegenüberliegenden neubauten städtischen Verwaltungsgebäudes stark beeinträchtigt haben würde. Das Grundstück soll theilweise ungebaut bleiben, theilweise zum Neubau eines Sparkassengebäudes verwendet werden.

Des Kindes Schutengel. Als lehtin der Zug der Lokalbahn Wsch-Rothbach die Station Thonbrunn, Böhmen, passirt hatte, erblidte der Lokomotivführer plötzlich ein kleines Kind mitten auf dem Geleise. Die Warnungssignale der Dampfpeife ließ das Kind natürlich unbeachtet und es gelang nicht mehr, den Zug zum Stehen zu bringen. Das Kind wurde von der Maschine zur Seite gestoßen und fiel über die Böschung des Bahndammes hinab, wo es, aus dem Wunde heftig blutend, im Uebrigen aber unverletzt, vom Zugpersonal in Sicherheit gebracht und einem Arzte übergeben wurde. Dieser konstatierte, daß die Blutung von der Loderung einiger Röhre herrührte und daß das aufregende Abenteuer im Uebrigen für das Mädchen—es war der 13jährige Sohn des Webers Christian Ludwig aus Thonbrunn—ohne alle nachtheiligen Folgen geblieben war.

Inland

Junger Othello. Auf einer Hochzeit im ungarischen Viertel von Greensburg, Pa., wurde lehtin Mite Madoc von dem 17 Jahre alten Steve Popovich erschossen, weil er mit dessen Schatz getanz hat. Der Burche beging die That in einem Anfall von Eifersucht.

Glücklich abgelaufen. Eine 150 Fuß breite, bis zu den Wolken reichende Wasserfalle brachte lehtin viele Personen auf dem Capuga Lake im mittleren Theile des Staates New York in Angst und Gefahr. Glücklicherweise kam aber kein einziges Boot in die Bahn der stundenglasförmig geformten Wasserfalle.

Ungemäßlicher Gast. Zu dem Speisewirth W. Logan in Fort Worth, Tex., kam lehtin ein Fremder und ließ sich eine Mahlzeit geben. Später weigerte er sich, mehr als 10 Cents zu bezahlen, obgleich der Preis 15 Cents betrug. Als Logan den vollen Preis verlangte, drang der Mann mit einem Messer auf ihn ein. Logan machte darauf von seinem Revolver Gebrauch und schoß ihn nieder.

Automobil als Nothhelfer. Der Präsident der Lancaster-Bank in Lancaster, D., C. P. Cole, legte dieser Tage die Fahrt von Columbus, D., nach Lancaster in einem Automobil, in dem sich \$35,000 in Gold befanden, in 1 Stunde 28 Minuten zurück. Er brauchte das Geld nothwendig, um einem Ansturm auf seine Bank Einhalt zu gebieten. Er ließ das Geld von der Ohio National Bank in Columbus, verpackt aber seinen Zug und benutzte deshalb das Automobil.

Reicher Siegeslohn. Nach langen gerichtlichen Verhandlungen, die mehrere Jahre in Anspruch nahmen, sind dem Admiral Doney und seinen Leuten, welche in der Schlacht von Manila fochten, die Preisengelder für die Wegnahme des „Don Juan d'Austria“ und anderen spanischen Eigenthums zugesprochen worden. Der Werth des Schiffes nebst Ladung wurde auf \$1,657,355 abgeschätzt, wovon die Hälfte dem Admiral und seinen Leuten, die andere Hälfte dem Marine-Pensionsfonds zufällt.

Geriebener Schwindler. In Des Moines, Ia., sind neulich eine ganze Anzahl Pfandbretel von einem schlaun Schwindler bereingelegt worden. Ein Fremder stellte sich ihnen vor und nahm sein künstliches, goldplattirtes Gebiß aus dem Munde, welches er sich nach seiner Angabe für \$40 neu anfertigen ließ, und verlangte die Hälfte Vorkauf, den er auch nach einer oberflächlichen Prüfung erhielt. Die Pfandbretel machten erst später die unkluge Entdeckung, daß das Gold nur Talmi war und höchstens einen Werth von 15 Cents hatte.

Eine unberechtigte Beschwerde. Die Erben des amerikanischen Zeitungs-Korrespondenten Louis Gell, der von chinesischen Soldaten bei Yin Kow getödtet wurde, sind nicht zufrieden mit der von der chinesischen Regierung bezahlten Schadenersatzsumme von \$25,000 (merkantisch) und haben sich mit einer Beschwerde an das Staatsdepartement gewandt. Das Departement hat aber darauf geantwortet, daß die Summe in Anbetracht aller Umstände als genügend anzusehen sei und es lobt außerdem noch die chinesische Regierung dafür, daß sie die Angelegenheit so prompt erledigt habe, ohne daß ein Druck von der amerikanischen Regierung aus nötig gewesen wäre.

Roboterhemann. Weil er sein Haus voller Fliegen fand, als er von der Arbeit zurückkehrte, mißhandelte unlängst der Pole Josef M. Marotab in Derby, Conn., mit einer dreistrahigen Peitsche seine Frau in rohester Weise. Der Richter schickte ihn dafür auf ein halbes Jahr in das Gefängniß und belegte ihn mit einer Geldstrafe von \$100, wobei er sein Bedauern ausdrückte, daß die Gesetze von Connecticut nicht die Strafe des öffentlichen Auspeitschens für einen Weiberprügler erlauben. Die Peitsche, welche aus drei verdickten Striden bestand, war 39 Zoll lang und hatte einen 19 Zoll langen Griff. Die Frau hatte mehr als 20 Streifen aufzuweisen. Der Gefangene erklärte im Gericht in frecher Weise, daß er die Peitsche ausdrücklich für seine Frau gemacht habe, da ihn dieselbe nicht nach Wunsch behandle.

Der Fluch des Helben-thums. Die 17jährige Mary McCann in New York hat die Postbehörde auf North Brothers Island um Hilfe gebeten, da sie jeden Morgen mit Briefen überhäuft wird, welche Heirathsanträge enthalten. McCann wurde dadurch bekannt, daß sie, obwohl erst drei Tage vom Scharlachfieber genesen, sechs Personen rettete, die von dem brennenden Extraktionsdampfer „General Slocum“ sprangen. Ihr heldenmüthiges Benehmen kam durch die Coroners-Untersuchung an den Tag und seitdem hat sie über 1000 Heirathsanträge per Post erhalten. Die Briefe kamen von jungen und alten Männern, von Hagestolzen und Wittvern. Das Mädchen will aber von den sentimentalen Verehrern nichts wissen und hat erklärt, sie werde gar keine Briefe mehr annehmen, wenn die Heirathsanträge nicht aufhören.

Gefahr durch einen erloschenen Vulkan. In Mexiko erfolgte kürzlich bei Grabung eines antecesschen Brunnens eine heftige Gasexplosion und Auswurf von Schlamm. Man fürchtet, daß der erloschene Krater des Vulkans San Giuliano seine Thätigkeit wieder aufnehmen werde.

Durch einen Pudel getödtet. In Wien sprang lehtin ein junger Pudel auf die vierjährige Schmiegekindstochter Rosa Ganac und stieß sie zu Boden. Die Kleine, welche eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, wurde in das Kinderspital gebracht, wo sie bald darauf starb.

Enges Gefängniß. In der Stadt New York wurde neulich eine Rabe nach einer Gefangenschaft von nahezu zwei Jahren zwischen zwei vier Eisdiebstahl hohen Backsteinmauern, die nur etwa drei Zoll auseinander sind, mittelst einer Schlinge befreit. Das Thier stürzte hinunter, als es noch ganz klein war und ist seitdem von den Leuten, die in den betreffenden beiden Häusern wohnen, gefüttert worden. Nachdem das Thier hinabgefallen war, bildeten sich zwei Partien: eine welche die Rabe tödten wollte und eine andere, welche sich verpflichtete, sie zu füttern. Die Letzteren blieben in der Mehrheit. Sie ließen das nötige Futter an einem Strick hinunter und das Thier blieb am Leben und wurde zusehends größer. Mehrere Versuche, es aus seiner Lage zu befreien, schlugen fehl, bis endlich ein chernialiger Cowboy davon hörte und mit einem Lasso die Rabe in die Höhe zog.

Heimathserbe als Andenken. Auf der St. Louifer Weltausstellung bemerkten neulich Abends Angestellte des irischen Dorfes an der „Rite“ eine ältliche Frau mit einem alten ledernen Handtöcher, die sich benahm, als habe sie ein böses Gewissen. Sie wurde angehalten und untersucht. Es stellte sich heraus, daß der Handtöcher mit Erde gefüllt war, welche die Befucherin von dem Hofe der ursprünglichen Westinlen-Cottage entnommen hatte. Ueber 15 Tonnen dieser Erde sind aus Irland importirt worden, um unter Befuchern verteilt zu werden. Die alte Dame gestand ein, die Erde entnommen zu haben, weil sie 30 Jahre lang das Heimathland nicht gesehen und gerne ein Andenken haben möchte, um in dem Hausgarten ihre irische Lieblingsblume zu ziehen. Die Leitung der „Irish Village“ ließ die Befucherin gehen, ohne ihr die Erde abzunehmen.

Romantische Heirat. Eine Episode aus dem Bürgerkrieg führte dieser Tage nach mehr als 40 Jahren zu einer Heirat. Es war im Jahre 1862, als Morgan mit seinen Guerrillabanden in Missouri sein Unwesen trieb. Leutnant H. R. Merrill von Genoa, Ia., hielt mit einer kleinen Truppe die Driftschiff Charleson besetzt, als ein junges Farmermädelchen fast athemlos angelauten kam und meldete, daß Morgan mit einer starken Truppe im Anrücken sei. Leutnant Merrill konnte sich mit seinen paar Leuten noch rasch genug zurückziehen. Erst kürzlich hat er den Namen seiner Retterin erfahren, und als Wittve in Missouri lebte, und der alte Veteran reiste dorthin, um sie als Braut heimzuführen.

Um einen Räuber. Der Ex-Polizist P. Willis in Chicago wurde jüngst während eines Auftrahs, den mehrere städtische Hundefänger durch den Versuch veranlaßten, einen Hund aus einem Zementhause zu entfernen, durch einen Schlag mit einer Gishade tödtlich verletzt. Die Hundefänger Stearsh und Warli wurden durch Steinwürfe bewußtlos zu Boden gestreckt, und drei andere Männer erlitten Schußwunden in den Beinen. Eine 50 Mann starke Abtheilung Polizei war erforderlich, um die Ruhe herzustellen. Sie feuerte zwei Salven über die Köpfe der Aufreißer, welche die Hundefänger angegriffen hatten, worauf sich die Menge zerstreute.

Bederlicher Wirbelsturm. Ein Tornadobrauste jüngst über den östlichen Theil von Augusta, Ga., hin und richtete großen Schaden an Gebäuden, Bäumen und Früchten an. Zwei Negerkirchen wurden beschädigt und mehrere Gebäude, die der Central Railroad of Georgia gehörten, wurden umgerissen. Mehrere Arbeiter wurden verletzt, einer davon tödtlich. Verschiedene Farmgehäusen wurden umgeweht, in deren einer ein Neger getödtet wurde. Ein anderer Neger wurde von einem umstürzenden Baum erschlagen.

Pflichttreuer Arzt. In eine entsehrliche Lage wurde neulich der Arzt Dr. Emerson versetzt, als er in Oakland, Cal., eine Frau in ihrem Hause operirte. Während der Operation wurde das Haus von zwei kleinen Kindern in Brand gesteckt. Die der Arzt seine Patientin verlassen, so wäre diese bestimmt verbrütet. Der Arzt setzte deshalb seine Arbeit fort, und trug die Kranke durch Flammen und Rauch die Treppe hinunter, als er die Operation vollendet hatte.

Strammer Temperenzler. Der kürzlich in Franklin, Pa., verstorbenen Millionär S. W. McCann hat in seinem Testament eine Bestimmung hinterlassen, wonach diejenige seiner Kinder, welche sich dem Genuß von geistigen Getränken oder Tabak hingeben, erbt werden. Die Erben sind zwei Töchter und vier Söhne. Die Letzteren sind Raucher.

Interessanter Fund. In Mountain Lake Park, Md., fand dieser Tage R. G. Richardson auf seinem Grundstück ein Meteor im Gewicht von 500 Pfund. Ein Geologe vom „Smithsonian-Institut“ in Washington erklärte es als ein echtes und wahrscheinlich das schwerste Meteor, das je in diesem Breitenrade fiel.

Ein Riesenaum. Der Schneemühlensbesitzer W. S. Hart aus Fresno, Kal., entdeckte im Eghom-Thale in Pulare County, Kal., eine Riesentiefer, welche im Durchmesser 36 Fuß mißt und dicht am Boden einen Umfang von 100 Fuß hat. Die Höhe des Riesens schätzt Hart auf mindestens 400 Fuß.



Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahneins, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack!

Dies sind die Eigenschaften die man findet in **Dick & Bros. Quincy Bier**

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allgrößten Beliebtheit erfreut.

**J. J. KLINGE** 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Naß und Fern prompt aus.

WORLD'S FAIR NO CHANGE OF CARS VIA UNION PACIFIC In connection with the Wabash Railroad, the Union Pacific now runs through Electric Lighted Sleepers to St. Louis and return. SHORTER AND QUICKER THAN ANY OTHER ROUTE Illustrated Guide to Fair free on application to W. H. LOUCKS, Agent.

Das weltberühmte Buch des **Lieutenant Bisse** (Fritz von der Kyrburg)

„Die Geheimnisse einer kleinen Garnison,“

das sensationellste Werk der Neuzeit, wurde in Deutschland verboten, jedoch wurden schon vor dem Verbot 500,000 Exemplare verkauft. Der Preis bisher war sehr hoch, \$1.50, und konnten nicht genug Exemplare geliefert werden. Wir haben dasselbe jetzt zum Verkauf, in einziger, kompletter Original-Ausgabe (copy-right), vom Original-Manuscript gedruckt (die deutsche Ausgabe war vom Genlor bereits stark zusammengestrichen) und das Buch ist in neuer Schrift auf seinem Papier gedruckt, elegant gestrichelt.

Unser Preis nur 75 Cents. Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Abstrirt: **Staats-Anzeiger & Herald, Grand Island, Nebraska**